



Grenacher

(2371)

Lieber

Roland Brack

Ich war rasch in Wien, wo die Verlegerin Friede Springer für ihr Lebenswerk geehrt wurde, weil sie ihr Unternehmen gegen alle Widrigkeiten bis zum heutigen Tag gross und grandios gehalten hat.

An diesem Festakt, lieber Roland Brack, musste ich an Sie denken, als der Laudator die Frau von Axel Springer würdigte: «Sie ändern Ihren Pfad: Sie arbeiten nicht mehr im System, sie arbeiten am System. Es ist der fundamentale, entscheidende Schritt, der einen Unternehmer ausmacht.»

Genau so geht das: Seinen eigenen Weg finden und gehen.

Damals, als kleiner Knopf bastelten Sie noch Modellflugzeuge und verkauften sie mitsamt dem passenden Sprit. 1986, im Jahr von Tschernobyl, handelten Sie schon als 14jähriger mit Computern; in der Stifti als Elektromech bei ABB importierten Sie allerlei Gadgets aus Taiwan. Ihr Verkaufskanal waren fotokopierte Preislisten, die Ware kam, nicht unbedingt zum Amusement von Vater und Mutter, ans Zwischenlager im Elternhaus am Kirchweg.

Der Rest ist Geschichte.

Die USA haben Amazon, gross und mächtig gemacht von Jeff Bezos.

Wir haben dafür Roland Brack, born in Bözen: brack.ch.

Als grösster unabhängiger Online-Händler rangieren Sie unter den 500 wachstumsstärksten Unternehmen Europas und verschickten im letzten Jahr 1,7 Millionen Pakete aus dem Zentrallager in Willisau.

Für diese Päckli müssen Sie der Post viel mehr bezahlen als beispielsweise die chinesischen Onlinehändler AliBaba oder Wish. Die lieferten für die 2018 in die Schweiz spedierte 20 Millionen Päckli pro Sendung lumpige 32 Rappen ab, weil der Weltpostverein die Diktatur als schwach entwickeltes Land einstuft, das darum von billigeren Tarifen profitieren darf – ein Skandal erster Güte!

Ab nächstem Dienstag, Herr Brack, können wir Sie auf «TV24» in der Serie «Die Höhle der Löwen» sehen. Dort präsentieren sich Jungunternehmer mit ihren Start-Ups einer Jury, zu der Sie gehören.

Den Jungspunds, lieber Herr Brack, haben Sie sicher viel zu empfehlen: Dass man den Chinesen beispielsweise nicht vertrauen soll. Dass die umfassende Digitalisierung der Schlüssel zum Erfolg der Industrie 4.0 ist. Dass man sich manchmal auch gegen Sauereien im eigenen Land wehren muss.

Eben: Dass man für den eigenen Erfolg nicht mit dem System arbeiten soll, sondern am System.

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. grenacher@azkolumne.ch